

Polysemie und Homonymie im Thomas Manns "Der Tod in Venedig" aus kontrastiver Sicht

Mandarić, Katarina

Undergraduate thesis / Završni rad

2021

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **Josip Juraj Strossmayer University of Osijek, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku, Filozofski fakultet**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://urn.nsk.hr/urn:nbn:hr:142:421850>

Rights / Prava: [In copyright](#)/[Zaštićeno autorskim pravom.](#)

Download date / Datum preuzimanja: **2024-07-11**



Repository / Repozitorij:

[FFOS-repository - Repository of the Faculty of Humanities and Social Sciences Osijek](#)



Sveučilište J.J. Strossmayera u Osijeku

Filozofski fakultet Osijek

Jednopedmetni preddiplomski studij njemačkog jezika i književnosti

Katarina Mandarić

Polisemija i homonimija u djelu Thomasa Manna "Smrt u Veneciji"
iz kontrastivnog gledišta

Završni rad

Mentorica: doc. dr. sc. Ivana Jozić

Osijek, 2020.

Sveučilište J.J. Strossmayera u Osijeku
Filozofski fakultet Osijek
Odsjek za njemački jezik i književnost
Jednopedmetni preddiplomski studij njemačkog jezika i književnosti

Katarina Mandarić

Polisemija i homonimija u djelu Thomasa Manna "Smrt u Veneciji"
iz kontrastivnog gledišta

Završni rad

Humanističke znanosti, filologija, germanistika

Mentorica: doc. dr. sc. Ivana Jozić

Osijek, 2020.

J.-J.-Strossmayer-Universität in Osijek
Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek
Vordiplomstudium der deutschen Sprache und Literatur
Ein-Fach-Studium

Katarina Mandarić

**Polysemie und Homonymie im Thomas Manns „Der Tod in
Venedig“ aus kontrastiver Sicht**

Abschlussarbeit

MentorIn: Univ.-Doz. Dr. Ivana Jozić

Osijek, 2020

J.-J.-Strossmayer-Universität in Osijek
Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek
Abteilung für deutsche Sprache und Literatur
Vordiplomstudium der deutschen Sprache und Literatur
Ein-Fach-Studium

Katarina Mandarić

**Polysemie und Homonymie im Thomas Manns „Der Tod in
Venedig“ aus kontrastiver Sicht**

Abschlussarbeit

Geisteswissenschaften, Philologie, Germanistik

MentorIn: Univ.-Doz. Dr. Ivana Jozić

Osijek, 2020

IZJAVA

Izjavljujem s punom materijalnom i moralnom odgovornošću da sam ovaj rad samostalno napravio/la te da u njemu nema kopiranih ili prepisanih dijelova teksta tuđih radova, a da nisu označeni kao citati s napisanim izvorom odakle su preneseni. Svojim vlastoručnim potpisom potvrđujem da sam suglasan/na da Filozofski fakultet Osijek trajno pohrani i javno objavi ovaj moj rad u internetskoj bazi završnih i diplomskih radova knjižnice Filozofskog fakulteta Osijek, knjižnice Sveučilišta Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku i Nacionalne i sveučilišne knjižnice u Zagrebu.

U Osijeku, 28. kolovoza 2020.

Katarina Mandarić, 0122226933 9

ime i prezime studenta, JMBAG

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Lexikalische Mehrdeutigkeit	1
2.1 Semantizität der Polysemie und Homonymie	2
3. Polysemie	3
3.2 Polysemierung und Depolysemierung.....	4
4. Polyseme in Thomas Manns „Der Tod in Venedig“ aus kontrastiver Sicht.....	4
4.1 Polyseme in Thomas Manns „Der Tod in Venedig“ als einfache Übersetzungen	5
4.1.2 Das Polysem Arbeit.....	5
4.1.3 Das Polysem Zug.....	6
4.1.4 Das Polysem Größe	6
4.1.5 Das Polysem Erscheinung	7
4.1.6 Das Polysem Art.....	8
4.1.7 Das Polysem Ausführung.....	9
4.2 Polyseme in Thomas Manns „Der Tod in Venedig“ als komplexe Übersetzungen	10
4.2.1 Das Polysem Einhalt	10
4.2.2 Das Polysem Bewegung.....	11
4.2.3 Das Polysem Wesen	12
4.2.4 Das Polysem Spur	12
5. Homonymie.....	13
6. Homonymie in Thomas Manns „Der Tod in Venedig“ aus kontrastiver Sicht	14
6.1 Echte Homonymie.....	14
6.1.2 Das echte Homonym Tor	14
6.1.3 Das echte Homonym Kiefer	15
6.1.4 Das echte Homonym sein.....	16
6.1.4 Das echte Homonym weiß	17
6.2 Homophone	17
6.2.1 Die Homophone Lid und Lied.....	17
6.2.2 Die Homophone Stadt und statt.....	18
6.2.3 Die Homophone Meer und mehr.....	19
6.3. Homographe	20
6.3.1 Die Homographen übersetzen und übersetzen	20
6.3.2 Die Homographen Augúst und August	21
6.3.3 Die Homographen Weg und weg	22
7. Schlusswort	22
8. Zusammenfassung	23

9. Sažetak	24
10. Literaturverzeichnis.....	25

1. Einleitung

Polysemie und Homonymie bezeichnet das Vorkommen von Mehrdeutigkeit bei Wörtern. In der alltäglichen Sprache werden Polyseme und Homonyme ausgiebig verwendet. Diese sind daher häufige Erscheinungen und bedeutungsvolle Bestandteile der deutschen Sprache. Aus diesem Grund ist das Kennen der Polysemie und Homonymie nicht selten ein Zeichen von einem guten Beherrschen der Sprache. Diese zwei Phänomene stehen für Mehrdeutigkeit, doch der Unterschied zwischen Polysemie und Homonymie liegt in deren Semantik. Je mehr Wörter es gibt, desto ausdrucksfähiger ist der Wortschatz einer Sprache.

Ziel dieser Arbeit ist es, die erwähnten Themen zu erläutern und mittels kontrastiver Analyse darzustellen, wie bestimmte Polyseme und Homonyme aus Thomas Manns „Der Tod in Venedig“ in die kroatische Sprache übersetzt wurden und festzustellen, ob und wie sie sich semantisch und funktionell unterscheiden. Dabei kann man sehen, wie aktuell die Vielfältigkeit und Lebendigkeit der Sprachen eigentlich ist.

In der vorliegenden Arbeit *Polysemie und Homonymie im Thomas Manns "Der Tod in Venedig" aus kontrastiver Sicht* wird zu Beginn eine allgemeine theoretische Einführung in das Thema gegeben. Daraufhin wird die Polysemie theoretisch behandelt, worauf ein praktischer und kontrastiver Teil der Arbeit zu Polysemen folgt. Danach wird die Homonymie und ihre Kategorisierung bearbeitet, ebenso von einem praktischen und kontrastiven Teil begleitend. Schließlich wird die Arbeit mit einer Zusammenfassung abgeschlossen.

2. Lexikalische Mehrdeutigkeit

Da sich diese Arbeit hauptsächlich mit Polysemie und Homonymie beschäftigt, ist die Mehrdeutigkeit zu erwähnen, auf der diese zwei Phänomene beruhen. Es ist nicht unwichtig dies zu erwähnen, denn die Fähigkeit der Wörter, mehrdeutig zu sein gehört zur Natur der Sprache (Harm 2015: 46 ff). Harm veranschaulicht, dass diese Mehrdeutigkeit kein Defekt der Sprache ist, sondern ein Merkmal. Auch wenn es zu Missverständnissen durch diese Mehrdeutigkeit kommen kann, meistens kann mit Leichtigkeit aus dem Kontext die Bedeutung erkannt werden. Harm erklärt, dass es drei Arten von Mehrdeutigkeit in der Sprache gibt: Vagheit, Polysemie und

Homonymie. Die Ambiguität ist ein von vielen Beweisen das zeigt wie vielfältig Sprache ist, beziehungsweise sein kann. Dasselbe Zeichen kann auf allerlei Weisen interpretiert werden. Manchmal kann es eine Herausforderung sein überhaupt zu erkennen, ob etwas mehrdeutig ist. Es werden folgende Satzbeispiele von Harm genannt:

1. *Peter fasst sich an den Kopf.*
2. *Der Henker schlug Störbeker den Kopf ab.*
3. *Nach der schlaflosen Nacht schmerzt Susannes Kopf*

Beim ersten Anblick scheint es so, dass das Lexem "Kopf" in allem vier Sätzen die gleiche Bedeutung hat. Doch wenn man genauer hinsieht, lässt sich erkennen dass dem nicht so ist. Wie Harm schreibt, es werden verschiedene Aspekte in jedem Satz betont. Grob ist in allen Beispielsätzen die Rede vom Körperteil, dem Kopf. Doch zum Beispiel im ersten Satz ist nur der Kopfteil betont, der mit den Händen fassbar ist. Im zweiten dagegen ist vom ganzen Kopf die Rede, während im dritten Satz das Kopffinnere gemeint ist, da es sich um Kopfschmerzen handelt.

2.1 Semantizität der Polysemie und Homonymie

Bei der Polysemie und Homonymie handelt es sich um Mehrdeutigkeit. Polysem sind Wörter, die mehrere ähnliche Bedeutungen haben können und homonym sind mehrere Wörter, die sich ähneln aber verschiedene Bedeutungen haben. Der Unterschied liegt darin, dass bei der Polysemie ein Wort mehrere Bedeutungen haben kann. Schippan meint, dass kein klares Kriterium gesetzt werden kann, daher können die Unterschiede nicht mit voller Genauigkeit dargestellt werden (1984: 171). Ein Mengenunterschied ist auch zu erwähnen, da bei der Polysemie ein Wort vorhanden ist, das mehrere Bedeutungen trägt, doch alle diese Bedeutungen gehören zum gleichen Wort. Bei der Homonymie sind sich aber mehrere Wörter graphisch oder lautlich ähnlich, bedeuten jedoch nicht dasselbe. Ebenso, haben Homonyme oft eine unterschiedliche Herkunft (Wanzeck 2010: 60). Der grundlegende semantische Unterschied liegt darin, dass die semantische Nähe bei der Homonymie nicht vorhanden ist im Gegenteil zur Polysemie (Harm 2015:49). Während bei der Polysemie ein Wort mehrere Bedeutungen tragen kann, handelt es sich bei der Homonymie und mehrere Wörter die eine gleiche Lautung oder Schreibweise haben. Da diese zwei Begriffe oft durcheinander gebracht werden, folgt eine detaillierte Erklärung der Unterschiede zwischen Polysemie und Homonymie

3. Polysemie

Die Polysemie ist, wie Wanzeck es in seinem Werk verfasst, die Mehrdeutigkeit von Lexemen (2010: 60). Daraus ist zu schließen, dass Polysemie das Gegenteil von Monosemie, bei der Lexeme nur eine Bedeutung haben, ist. Wörter dessen Beziehung polysem ist, haben mindestens ein gemeinsames semantisches Merkmal (Henne 1972: 159). Darunter wird verstanden, dass polyseme Wörter mehrere Bedeutungen tragen. Doch diese Bedeutungen untereinander sind nicht alle im gleichen Sinn zu verwenden, obwohl sie die gleiche Bedeutungsbasis haben. Als Beispiel kann das Lexem *Geschmack* genommen werden. Das Wort kann die Bedeutung *Geschmacksempfindung* haben aber auch die Bedeutung *Urteilsfähig* (Schippan 1984: 168). Es kann auch die *Eigenschaft eines Stoffes* sein oder umgangssprachlich *Gefallen* ausdrücken. Dementsprechend hat das Lexem *Geschmack* in den folgenden Sätzen unterschiedliche Bedeutungen:

Zucker *hat* *einen* süßen *Geschmack*.

Das Essen ist für meinen *Geschmack* zu stark gewürzt¹.

Deswegen können die verschiedenen Bedeutungen nicht kontextfrei verwendet werden und sie sind nicht vollkommen austauschbar, obwohl die Semantik in manchen Fällen identisch sein kann.

3.1 Entstehung der Polysemie

Wie sich mit der Zeit alles ändert und anpasst, um zeitgemäß zu sein, so macht das auch die Sprache. Wörter die nicht mehr gebraucht werden, sterben aus und Wörter, die notwendig für die Gegenwart sind, werden erweitert oder es entstehen je nach Bedarf neue Wörter. Schippan meint, dass der Hauptgrund für die Entstehung Polysemie die Bedeutungsübertragung ist. „Neue Seme entstehen sowohl durch metaphorische als auch metonymische Übertragungen.“ (1984: 167). Eine Bedeutung wird auf einen anderen lexikalischen Ausdruck übertragen. Genauer, die Bedeutung eines Wortes wird dem Wort, das lautlich und graphisch übereinstimmt, angeknüpft. So kann das Wort „Atlas“, wenn es kontextfrei erwähnt wird, der erste Halswirbel sein oder geographische Karten in Buchform². Die Bedeutungsübertragung ist die häufigste Ursache der

¹ <https://www.dwds.de/wb/Geschmack> (abgerufen am 03.08.2020)

² <https://www.dwds.de/wb/Atlas> (abgerufen am 03.08.2020)

Polysemie. Ein weiterer Weg, wie die Polysemie zu Stande kommen kann, ist die Bedeutungsentlehnung, das heißt aus einer anderen Sprache zusätzlich übernommenes Semen. Als Beispiel wird *Brigade* von Schippan erwähnt (1984: 169 ff). Zuerst bezeichnete Brigade ausschließlich eine militärische Gruppe, doch es entstand ein weiteres Semen unter dem Einfluss des Russischen. Nach Schippan ist die neu entstandene Bezeichnung: „Menschen mit gemeinsamer Tätigkeit“.

3.2 Polysemierung und Depolysemierung

Die genaue Abgrenzung des Begriffs *Polysemie* ist schwer bestimmbar, daher wird er als kontrovers eingestuft (Wanzeck 2010: 60 ff). Lexikalische Polyseme bekommen durch den Wandel der Ausgangsbedeutung (Polysemierung) eine oder mehrere Bedeutungen zugewiesen. Als Beispiel der Polysemierung wird das Wort *Wurzel* genannt, das zu mittelhochdeutscher Zeit noch ein monosemes Wort war. Polysem wurde es durch den Bedeutungswandel, den es seit dem 17. Jahrhundert erlebt hat. Die Ausgangsbedeutung, also die erste und derzeit einzige Bedeutung war *Wurzel von Gewächsen*. Vier weitere abgeleitete Bedeutungen bekam es nachträglich. Heute trägt nach Wanzeck *Wurzel* auch die Bedeutungen: „Ursprung, Ursache, Urform eines Wortes und Wurzel einer Zahl“. Es lässt sich sagen, dass die Polysemierung das Anhängen von neuen Bedeutungen ist. Die Depolysemierung ist das exakte Gegenteil; Bedeutungsreduzierung. Bei der Depolysemierung wird also die Polysemie eines Wortes rückgängig gemacht. Interessant ist dabei der Vorgang bei dem Wort *Abenteurer*. Wir kennen heute nur vier Bedeutungen des Wortes, doch in frühneuhochdeutscher Zeit hatte das Wort unfassbare 17 Bedeutungen. Früher trug es beispielsweise auch die Bedeutung „Preis/ Gewinn bei einem Wettschießen“ (Schippan 2010: 60).

4. Polyseme in Thomas Manns „Der Tod in Venedig“ aus kontrastiver Sicht

Polyseme werden immer zusammen mit dem dazugehörigen Satz angegeben, damit der, zum Verständnis nötige, Kontext klar ist. Ohne den Zusammenhang kann nicht festgestellt werden, welche Bedeutung des mehrdeutigen Wortes gemeint ist. Die Analyse der zehn ausgewählten Polysemen wird aus kontrastiver Sicht und in zwei Gruppen durchgeführt; die Polyseme aus Thomas Manns Werk werden als einfache und komplexe Übersetzungen eingeordnet.

4.1 Polyseme in Thomas Manns „Der Tod in Venedig“ als einfache Übersetzungen

Im folgenden Abschnitt werden *Arbeit*, *Zug*, *Größe*, *Erscheinung*, *Art* und *Ausführung* aus Thomas Manns „Der Tod in Venedig“ mit der kroatischen Übersetzung des genannten Werkes kontrastiv analysiert. Zuerst wird jeweils der Originalsatz angegeben und darauf folgend die kroatische Übersetzung.

4.1.2 Das Polysem Arbeit

„Sie gingen, als für diesmal die Arbeit am Sandbau beendet war, umschlungen den Strand entlang, und der, welcher »Jaschu« gerufen wurde, küßte den Schönen.“ (32)

„Kad su završili posao oko dvorca, njih su dvojica pošli zajedno zagrljeni obalom, a onaj koga su zvali "Jašu" poljubio je ljepotana.“ (218)

Das erste Polysem wird anhand vier verschiedenen Stellen im Werk verglichen. *Arbeit* wird zwei Mal direkt als *posao* übersetzt, wenn die Bedeutung eine, nicht unbedingt körperlich schwere, Tätigkeit bezeichnet.

Nichts war zu vernehmen als das Plätschern des Ruders, das hohle Aufschlagen der Wellen gegen den Schnabel der Barke, der steil, schwarz und an der Spitze hellebardenartig bewehrt über dem Wasser stand und noch ein Drittes, ein Reden, ein Raunen,—das Flüstern des Gondoliers, der zwischen den Zähnen, stoßweise, in Lauten, die von der Arbeit seiner Arme gepreßt waren, zu sich selber sprach. (33)

Ni glasa nije bilo čuti, samo pljuskanje vesala, potmulo udaranje valova o kljun barke, što se dizao iz vode, okomit, crn i oboružan na vrhu nečim nalik na helebardu. I čulo se još nešto, govor, mrmorenje - šapat gondolijera koji sam sa sobom razgovara, na mahove i kroza zube, a glasove iz njega izvlači rad njegovih ruku. (207)

Rad trägt im diesem Falle die Bedeutung *Bewegung oder Handeln*, da es um *die Arbeit der Arme* geht, im Kroatischen *rad njegovih ruku*.

„Als Aschenbach seine Arbeit verwahrte und vom Strande aufbrach, fühlte er sich erschöpft, ja zerrüttet, und ihm war, als ob sein Gewissen wie nach einer Ausschweifung Klage führe.“ (39)

„Kad je Aschenbach odložio svoje djelo i pošao sa žala, bio je iscrpljen, pače rastrojen, i reklo bi se da ga savjest optužuje kao da je počinio kakvo sramno djelo.“ (233)

Djelo ist die Übersetzung für *Arbeit*, wenn es die Bedeutung eines schriftlichen Schaffens hat.

4.1.3 Das Polysem Zug

„(...) verdrossen ihn, ließen ihn nicht das Bewußtsein gewinnen, den Ort seiner Bestimmung getroffen zu haben; ein Zug seines Innern, ihm war noch nicht deutlich, wohin, beunruhigte ihn, er studierte Schiffsverbindungen, er blickte suchend umher, und auf einmal, zugleich überraschend und selbstverständlich, stand ihm sein Ziel vor Augen.“ (18)

„Nije mu davala mira težnja da ode nekamo dalje, iako mu još nije bilo jasno kamo, proučavao je brodski vozni red, gledao oko sebe kao da sve nešto traži, i odjednom je, u isti mah nenadano i razumljivo samo po sebi, ugledao pred sobom cilj.“ (203)

Das Polysem dieser kontrastiven Analyse hat nach dem Duden unfassbare 16 Bedeutungen. Im Werk „Der Tod in Venedig“ wird es einmal gebraucht und zwar im Kontext *ein Zug seines Innern*, was eigentlich die Neigung bezeichnet. Um der Natur der kroatischen Sprache gerecht zu sein, wurde es nicht mit einer Beschreibung vom Wort Neigung übersetzt, sondern mit nur einem Wort *težnja*, was die direkte Übersetzung von Neigung ist.

4.1.4 Das Polysem Größe

„Gustav Aschenbach war der Dichter all derer, die am Rande der Erschöpfung arbeiten, der Überbürdeten, schon Aufgeriebenen, sich noch Aufrechthaltenden, all dieser Moralisten der Leistung, die, schwächtig von Wuchs und spröde von Mitteln, durch Willensverzückung und kluge Verwaltung sich wenigstens eine Zeitlang die Wirkungen der Größe abgewinnen.“ (15)

„Gustav Aschenbach bijaše pjesnik svih onih koji rade na rubu iznemoglosti, pjesnik preopterećenih, već iscrpljenih ljudi koji se još drže uspravno, svih onih moralista dostignuća koji, onako nježne građe i oskudnih sredstava, ipak uspijevaju snažnom voljom i mudrim gospodarenjem bar na neko vrijeme steći dojam veličine. (199)

Das nächste Polysem *Größe* ist beide Male gleich übersetzt; mit *veličina*. Die Übersetzung ist auch im Kroatischen ein Polysem, da es eine körperliche, abstrakte oder messbare Bedeutung haben kann (857), wie im Deutschen.

„Diese also verwerfen wir mit Entschlossenheit, und fortan gilt unser Trachten einzig der Schönheit, das will sagen der Einfachheit, Größe und neuen Strenge, der zweiten Unbefangenheit und der Form.“ (67)

„Nju dakle odlučno odbacujemo i stoga težimo jedino za ljepotom, što će reći za jednostavnošću, veličinom i novom strogošću, za drugom bezazlenošću i formom.“ (257)

Diese Übersetzung zeigt, dass in Beiden Kontexten die abstrakte Bedeutung gebraucht wurde.

4.1.5 Das Polysem Erscheinung

Über den neuen, in mannigfach individuellen Erscheinungen wiederkehrenden Heldentyp, den dieser Schriftsteller bevorzugte, hatte schon frühzeitig ein kluger Zergliederer geschrieben: daß er die Konzeption »einer intellektuellen und jünglinghaften Männlichkeit« sei, »die in stolzer Scham die Zähne aufeinanderbeißt und ruhig dasteht, während ihr die Schwerter und Speere durch den Leib gehen«. (14)

O novom tipu junaka koji se ponavljao u raznovrsnim individualnim pojavama i koji je bio prirastao srcu ovog pisca, napisao je već prilično rano jedan mudri analitičar: da je on zapravo ideja "jedne intelektualne i mladenačke muškosti koja ponosito i stidljivo steže zube i mirno stoji dok joj mačevi i sulice probadaju tijelo". (209)

„(...) aus einem verbotenen, seiner Aufgabe gerade entgegengesetzten und eben darum verführerischen Hange zum Ungegliederten, Maßlosen, Ewigen, zum Nichts.“

„(...) iz zabranjene, njegovoj zadaći suprotstavljene i upravo zato zavodljive sklonosti nečemu neartikuliranom, neizmjernom, vječnom ništaviliu.“ (217)

Gleicherweise ist es mit der Übersetzung des Polysemes *Erscheinung*, dass als *pojava* im Kroatischem vorkommt. Nach dem Duden hat *Erscheinung* drei Bedeutungen in semantischer Nähe und nach Školski rječnik hrvatskog jezika (513-514) hat die Übersetzung *pojava* auch drei semantisch verbundene Bedeutungen. Diese Bedeutungen sind wahrnehmbarer Vorgang, Erscheinungsbild und Vision. Demzufolge kann festgestellt werden, dass da Wort in beiden Sprachen Polysem ist und dass deren Bedeutungen übereinstimmen. Somit ist *Erscheinung* in *individuelle Erscheinungen* und in *Erscheinungen an der Brust* mit *pojava* übersetzt.

4.1.6 Das Polysem Art

„Da er beim ersten Schritte gefallen wäre, getraute er sich nicht vom Fleck, doch zeigte er einen jammervollen Übermut, hielt jeden, der sich ihm näherte, am Knopfe fest, lallte, zwinkerte, kicherte, hob seinen beringten, runzeligen Zeigefinger zu alberner Neckerei und leckte auf abscheulich zweideutige Art mit der Zungenspitze die Mundwinkel.“ (21)

„Budući da bi se zacijelo pri prvom koraku srušio, nije se usuđivao maknuti s mjesta, ali je i dalje pokazivao znake jadne objesti, hvatao svakog tko bi naišao za puca na kaputu, mucao nešto, namigivao, cerekao se, podizao uvis svoj naborani kažiprst ukrašen prstenom i glupo zadirkivao svakoga oblizujući kutove usana na gnusan, dvosmislen način.“ (207)

Das Polysem *Art* wurde auch in die kroatische Sprache jedes Mal anders übersetzt. *Art* im Kontext zweideutige Art wurde als *dvosmislen način* übersetzt, was semantisch im Sinne von Auftreten oder Methode ist.

„Aber die schroffe, überhebliche, einem Fremden gegenüber so wenig landesübliche Art des Menschen schien unleidlich.“ (24)

„Ali osorno, naduto držanje tog čovjeka prema strancu bilo je nepodnošljivo i prilično neuobičajeno u ovoj zemlji.“ (207)

Doch das Polysem trägt in diesem Kontext eher die Bedeutung Charakter und Haltung

(geistige). Gemäß der Semantik wurde es ins Kroatische als *držanje* übersetzt, was ein Äquivalent von Haltung ist, da es in beiden Sprachen ein Polysem ist und die Bedeutungen übereinstimmen. *Haltung* kann Körperhaltung, Auffassung oder Auftreten bedeuten, wie es auch *držanje* in der Kroatischen Sprache kann.

„Eine Art Zartgefühl oder Erschrockenheit, etwas wie Achtung und Scham, veranlaßte Aschenbach, sich abzuwenden, als ob er nichts gesehen hätte; denn dem ersten Zufallsbeobachter der Leidenschaft widerstrebt es, von seinen Wahrnehmungen auch nur vor sich selber Gebrauch zu machen.“ (32)

„Neka vrsta tankočutnosti ili prestrašenosti, nešto poput poštovanja i stida, nagne Aschenbacha da se okrene na drugu stranu kao da ništa nije vidio; jer ozbiljnom i slučajnom promatraču te strastvene scene nije se mililo iskoristiti svoje zapažanje, čak ni pred samim sobom.“ (219)

Hier wurde das Polysem *Art* im Sinne von Kategorie oder Gruppierung verwendet, während *način*, wie erwähnt, eine Methode bezeichnet.

4.1.7 Das Polysem Ausführung

„Mit vierzig, mit fünfzig Jahren wie schon in einem Alter, wo andere verschwendend, schwärmen, die Ausführung großer Pläne getrost verschieben, begann er seinen Tag beizeiten mit Stürzen kalten Wassers über Brust und Rücken (...).“ (13)

„Sa četrdeset, sa pedeset godina, dakle u dobi kad drugi već rasipaju svoje darove, snatre i odgađaju ostvarenje velikih planova, on je dan rano započinjao mlazovima hladne vode po prsima i leđima (...).“ (197)

Das polyseme Wort *Ausführung* wird oft im Zusammenhang mit Ausführung von Plänen gebraucht, wenn es die Bedeutung *Realisierung* trägt. In diesem Zusammenhang ist es auch im Werk verwendet; Ausführung großer Pläne. In der kroatischen Sprache ist es ziemlich direkt übersetzt, denn die Bedeutung von Realisierung ist in der Übersetzung *ostvarenje* beinhaltet.

4.2 Polyseme in Thomas Manns „Der Tod in Venedig“ als komplexe Übersetzungen

Im folgenden Abschnitt werden folgende vier Polyseme behandelt: *Einhalt*, *Bewegung*, *Wesen* und *Spur*.

4.2.1 Das Polysem *Einhalt*

Überreizt von der schwierigen und gefährlichen, eben jetzt eine höchste Behutsamkeit, Umsicht, Eindringlichkeit und Genauigkeit des Willens erfordernden Arbeit der Vormittagsstunden, hatte der Schriftsteller dem Fortschwingen des produzierenden Triebwerks in seinem Innern, jenem »motus animi continuus«, worin nach Cicero das Wesen der Beredsamkeit besteht, auch nach der Mittagsmahlzeit nicht *Einhalt* zu tun vermocht und den entlastenden Schlummer nicht gefunden, der ihm, bei zunehmender Abnutzbarkeit seiner Kräfte, einmal untermittags so nötig war. (7)

Razdražen teškim i osjetljivim poslom prije podne koji je upravo sad iziskivao najveću pozornost, oprez, pronicavost i preciznu volju, pisac nije mogao ni poslije objeda obuzdati u svojoj nutrini treperenje stvaralačkog zanosa, onaj "motus animi continuus" 1, u čemu i jest, prema Ciceronu, bit govorništva, pa se nije mogao uteći snu koji bi ga okrijepio, a koji mu je, otkako ga je snaga sve brže napuštala, bio potreban bar jedanput dnevno. (189)

Das Polysem *Einhalt* wird im Werk zwei Mal verwendet, wobei es bei der ersten Verwendung nicht direkt als Wort übersetzt wurde, sondern nur die Bedeutung des Polysemes. Nach dem Duden gehört das Polysem *Einhalt* zu einer Redensart *jemandem, einer Sache Einhalt gebieten/tun* mit der Bedeutung *jemanden dazu veranlassen, mit etwas aufzuhören*³. Daher wird auf das Wort *Einhalt* nicht einzeln geschaut, weil es ein Teil der Phrase ist. Gemäß wurde die Semantik der Phrase ins Kroatische übersetzt.

„Ihm war, als lasse nicht alles sich ganz gewöhnlich an, als beginne eine träumerische Entfremdung, eine Entstellung der Welt ins Sonderbare um sich zu greifen, der vielleicht *Einhalt* zu tun wäre, wenn er sein Gesicht ein wenig verdunkelte und aufs neue um sich schaute.“ (20)

³ <https://www.duden.de/rechtschreibung/Einhalt> (abgerufen am 11.08.2020)

„Činilo mu se da nekako nije sve kao i obično, da počinje nekakvo otuđivanje kao u snu, da svijet oko njega postaje čudnovat, ali da bi tome možda mogao stati na kraj kad bi pokrio na neko vrijeme lice i onda ponovo pogledao oko sebe.“ (203)

Im zweiten Fall trägt das deutsche Original die vorher erwähnte Bedeutung ohne eine Negation zu sein, wobei im Kroatischen dieselbe Bedeutung durch eine Negation der Phrase erreicht wird.

4.2.2 Das Polysem Bewegung

„Manchmal richtete er sich gerade auf und zog, indem er die Brust dehnte, mit einer schönen Bewegung beider Arme den weißen Kittel durch den Ledergürtel hinunter. (56)

„Kadikad bi se uspravio nadimljući prsa i lijepom kretnjom povukao objema rukama bijelu bluzu nadolje ispod kožnatog pojasa.“ (245)

„So hatte er bald nach dem Tee das Freie gesucht, in der Hoffnung, daß Luft und Bewegung ihn wieder herstellen und ihm zu einem ersprießlichen Abend verhelfen würden.“ (7)

„Stoga je uskoro nakon čaja otišao od kuće nadajući se da će ga zrak i gibanje okrijepiti i donijeti mu plodonosnu večer.“ (189)

Die Übersetzungen *kretnja* und *gibanje* sind semantisch verwandt, da sie eine Bewegung oder Rührung bezeichnen.

„Vor der gedehnten Zeile der Capannen, auf deren Plattformen man wie auf kleinen Veranden saß, gab es spielende Bewegung und trüg hingestreckte Ruhe, Besuche und Geplauder (...).“ (30)

„Pred dugačkim nizom platnenih kabina, na čijim su platformama ljudi sjedili kao na malim verandama, bilo je žive igre ali i tromog, opuštenog mirovanja, posjeta i brbljanja (...).“ (215)

Begewung in *spielende Bewegung* ist als *igre* beziehungsweise Spiele übersetzt worden. Im Kroatischen kann *igre* auch als eine Art Bewegung bezeichnen.

Daraus ist zu schließen, dass Polyseme gemäß der Bedeutung im Kontext in die kroatische Sprache übersetzt werden. Die Übersetzungen sind in semantischer Nähe, wie es auch beim deutschen Polysem ist. Mittels eines Wörterbuchs wären *gibanje* und *kretanje* eher zu finden sein als zum Beispiel *igre*, weil *igre* beziehungsweise *Bewegung* in diesem Kontext mithilfe des Geistes der Sprache übersetzt werden, da keine offensichtliche Übersetzung vorhanden ist. Ebenso, hängen die Übersetzungen davon ab, wie klar der Kontext ist und wie genau es übersetzt werden kann, damit die Bedeutung des Originals nicht verloren geht und damit es ordnungsgemäß in die Zielsprache übersetzt wird.

4.2.3 Das Polysem Wesen

„Wer enträtselt Wesen und Gepräge des Künstlertums!“ (45)

„Tko bi odgonetnuo tajnu umjetničke naravi i karaktera!“ (233)

Nach dem Duden hat *Wesen* vier Bedeutungen, wovon zwei in Thomas Manns Werk gebraucht wurden. Im ersten Fall ist mit *Wesen* eine geistige Eigenschaft gemeint, daher ist es auch mit *narav* (Natur, Charakter) übersetzt.

„Man musterte das fremdartige, seinen Unterhalt einsammelnde Wesen mit Neugier und einigem Abscheu, man warf mit spitzen Fingern Münzen in seinen Filz und hütete sich, ihn zu berühren.“ (57)

„Ljudi su motrili to čudnovato čeljade, što skuplja zaradu od koje živi, radoznalo i pomalo gadljivo, i vršcima prstiju ubacivali novac u šešir čuvajući se da ga ne dodirnu.“ (245)

Im zweiten Fall trägt das Polysem die Bedeutung einer physischen Gestalt; übersetzt wurde es demgemäß.

4.2.4 Das Polysem Spur

„So glitt und schwankte er denn, in weiche, schwarze Kissen gelehnt, der anderen schwarzen, geschnabelten Barke nach, an deren Spur die Passion ihn fesselte.“ (51)

„I tako je on klizio i njihao se zavaljen na meke, crne jastuke za onom drugom crnom, kljunastom barkom, za koju je bio vezan strašću.“ (241)

Beim letzten Beispiel, *Spur*, ist das Polysem in der Übersetzung ausgelassen beziehungsweise die Übersetzung ist im Einklang mit der Natur der Sprache. Das Polysem ist wie folgt zu finden: „So glitt und schwankte er denn, in weiche, schwarze Kissen gelehnt, der anderen schwarzen, geschnabelten Barke nach, an deren Spur die Passion ihn fesselte.“ und übersetzt wurde es als „I tako je on klizio i njihao se zavaljen na meke, crne jastuke za onom drugom crnom, kljunastom barkom, za koju je bio vezan strašću.“ *An deren Spur* wurde also als *za koju* übersetzt und hiermit kann festgestellt werden, dass das Polysem *Spur* als Wort ausgelassen wurde, doch die Bedeutung ist in der Übersetzung vorhanden. *Spur* ist für die Übersetzung nicht wesentlich.

5. Homonymie

Die Ausdrucksidentität von zwei bedeutungsverschiedenen Wörtern ist die Homonymie (Busse 2009: 104). Das Gegenteil von Homonymie ist Synonymie, bei welcher eine semantische Nähe existiert, denn bei Synonymen stehen verschiedene sprachliche Ausdrücke für eine Bedeutung. Homonyme sind Wörter die sich lautlich oder schriftlich ähneln, aber keine semantische Gemeinsamkeit besitzen. Die Homonymie ist teilbar auf volle Homonyme, partielle Homonyme, Homophone und Homographe (Harm 2015: 49). Homonymie kann ein Resultat vom Wortwandel durch die Geschichte sein. Sprachen sind allgemein lebendig und ändern sich gemäß nach der aktuellen Lage. Mit der Zeit hören Menschen damit auf bestimmte Wörter zu benutzen und benutzen anstelle dieser Wörter die aktuell gebraucht werden. Auf dieser Weise kann es zu neuen Wörtern kommen; eine Weise ist, dass schon existierenden Wörtern neue Bedeutungen hinzugefügt werden.

6. Homonymie in Thomas Manns „Der Tod in Venedig“ aus kontrastiver Sicht

In diesem Abschnitt werden zehn Homonyme bearbeitet, davon vier echte Homonyme, drei Homophone und drei Homographe. Zuerst wird für jede Kategorie der theoretische Teil behandelt und dann folgt die Analyse zur Kategorie selbst. Wie bei den Polysemen, so werden auch die Homonyme mit dem Kontext aufgelistet, damit klar ist welche Bedeutung gemeint ist und die Analyse Sinn macht.

6.1 Echte Homonymie

Ob ein Homonym voll beziehungsweise echt oder partiell ist hängt von der Flexionsparadigma (Gesamtheit der unterschiedlichen Flexionsformen einer Wortklasse)⁴ ab (Harm 2015: 48 ff). Das bedeutet, dass wenn sich Wörter in Flexionsform identisch sind, dann sind sie volle Homonyme. Ein weiteres Merkmal der vollen Homonymie ist, dass es keinen Unterschied zwischen den Wörtern deren sprachliche Beziehung homonym ist, gibt. Die Aussprache und die Schreibweise sind gleich, das heißt, sie stimmen in allen grammatikalischen Formen überein. Trotzdem besteht ein Unterschied in der Bedeutung. Je nach Kontextverwendung kann man erkennen um welche Bedeutung es sich handelt. Beispielsweise, kann mit *Schloss* das Schloss an einer Tür bezeichnet werden oder Schloss als ein Gebäude.

6.1.2 Das echte Homonym Tor

„Ob er nun aus dem Innern der Halle durch das bronzene Tor hervorgetreten oder von außen unversehens heran und hinauf gelangt war, blieb ungewiß.“ (8)

„Nije bilo jasno je li izašao iz kapelice na brončana vrata ili je neopazice došao izvana i popeo se uza stube. Ne udubljujući se posebno u to pitanje, Aschenbach je ipak bio skloniji prvoj pretpostavci.“ (189)

⁴(<https://www.wortbedeutung.info/Flexionsparadigma/> abgerufen am 27.08.2020)

Bei der ersten Verwendung *das bronzene Tor* ist das Homonym als Tür aus einem tastbaren Material aus Bronze gemeint. In der kroatischen Sprach ist es als *brončana vrata* zu finden. Die Übersetzung ist direkt und einfach. Im kroatischen hat *vrata* auch verschiedene Bedeutungen Školski rječnik hrvatskog jezika (873,874), die sich jedoch gering vom deutschen Tor unterscheiden.

„(...) er stellte fest, daß der Schöne, die klösterlichen Schwestern und die Gouvernante den Weg zur Rechten durch das Tor des Uhrturmes und in die Merceria einschlugen, und nachdem er sie einigen Vorsprung hatte gewinnen lassen, folgte er ihnen, folgte ihnen verstohlen auf ihrem Spaziergang durch Venedig.“ (52)

„Opazio je zatim kako ljepotan i njegove sestre nalik na koludrice s guvernantom odlaze nadesno kroz vrata tornja sa satom, put Mercerije.“ (241)

Bei der zweiten Verwendung des deutschen Homonyms Tor in durch das Tor des Uhrturmes ist als Bedeutung eine Öffnung oder Einfahrt gemeint. Übersetzt wurde es wieder mit *vrata* und die ganze Phrase ist als *kroz vrata tornja sa satom* zu finden. Konkret kommt *vrata* neun Mal vor, wobei Tor nur zweimal vorkommt. Alle anderen Male ist für da kroatische *vrata* im Original Tür zu finden. Daraus lässt sich schließen, dass diese zwei Wörter sich semantisch Nahe liegen.

6.1.3 Das echte Homonym Kiefer

„Und plötzlich fällt ihm das falsche Obergebiß vom Kiefer auf die Unterlippe.“ (22)

„Odjednom mu ispadne gornje umjetno zubalo iz čeljusti na donju usnu.“ (207)

Hier hat *Kiefer* die Bedeutung eines Teiles des unteren Gesichtsschädels. Außer dieser Bedeutung kann Kiefer auch einen Nadelbaum und Holz der Kiefer (des Nadelbaums) bezeichnen. In der kroatischen Sprache kann *čeljust* nach Školski rječnik hrvatskoj jezika nur Teil des Gesichtsschädels bezeichnen (62). Die Übersetzung ist eher einfach; sie ist direkt und keine großen Anpassungen sind erforderlich, weil die Präpositionen und Substantive und sogar deren Reihenfolge übereinstimmen.

6.1.4 Das echte Homonym sein

„(...) zwischen den knotigen Rohrstämmen eines Bambusdickichts glaubte er einen Augenblick die phosphoreszierenden Lichter des Tigers funkeln zu sehen–und fühlte sein Herz pochen vor Entsetzen und rätselhaftem Verlangen.“ (9)

„(...) vidio je između kvrgavih stabljika bambusova šiblja kako sijeća očima skutreni tigar - i osjetio kako mu srce lupa od strave i zagonetne čežnje. Tad se priviđenje raspline i Aschenbach zavrti glavom i nastavi hodati uz ograde klesarskih radionica.“ (193)

Das nächste Homonym ist ziemlich interessant zum Analysieren, weil es sehr häufig vorkommt. *Sein* kann als Verb oder Possessivpronomen auftreten. Von allen analysierten Polysemen und Homonymen wurde *sein* am meisten verwendet und zwar tritt es in dieser Form in „Der Tod in Venedig“ 129 auf. Beim ersten Beispiel ist das Polysem als Possessivpronomen gebraucht. Demnach wurde *sein* als *mu* übersetzt und *mu* ist im Kroatischen ein Personalpronomen.

Zu beschäftigt mit den Aufgaben, welche sein Ich und die europäische Seele ihm stellten, zu belastet von der Verpflichtung zur Produktion, der Zerstreuung zu abgeneigt, um zum Liebhaber der bunten Außenwelt zu taugen, hatte er sich durchaus mit der Anschauung begnügt, die heute jedermann, ohne sich weit aus seinem Kreise zu rühren, von der Oberfläche der Erde gewinnen kann, und war niemals auch nur versucht gewesen, Europa zu verlassen. (10)

Odviše zaokupljen zadaćama koje su pred njega postavljali njegovo Ja i europska duša, odviše opterećen obvezom da stvara, odviše nesklon razonodi da uživa u šarenilu vanjskog svijeta, potpuno se zadovoljio predodžbom o Zemljinoj površini kakvu može svak steći a da se ne makne iz svoga kruga, i nikad nije bio u napasti da otputuje iz Europe. (193)

In einem weiteren Beispiel wiederum, wurde dasselbe Wort anders übersetzt; im ersten Beispiel als Personalpronomen und im zweiten als Possessivpronomen. Als Verb ist es beispielsweise in *kurz sein musste* zu finden und *moraju biti kratka* als Übersetzung. Wie im Deutschen, so ist sein beziehungsweise *biti* auch im Kroatischen im Infinitiv.

6.1.4 Das echte Homonym weiß

„Mit hochgezogenen Brauen schob sie ihren Stuhl zurück und verneigte sich, als eine große Frau, grau-weiß gekleidet und sehr reich mit Perlen geschmückt, die Halle betrat.“ (28)

„Uzvijenih obrva, odmaknula je svoju stolicu i naklonila se kad je u dvoranu ušla visoka gospođa u sivobijeloj kombinaciji, bogato okićena biserjem.“ (213)

Das Verb *weiß* kann außer einer Verbform auch die Farbe weiß bezeichnen. Als Verb bezeichnet es ausschließlich die dritte Person Singular des Verbs wissen. Für Farben gibt es keine wirklichen Synonyme, daher ist die Übersetzung immer gleich.

6.2 Homophone

Homophone werden gleich ausgesprochen und unterschiedlich geschrieben (Harm 2015: 49 ff). Beispiele dafür sind die Lexeme *lehren* und *leeren*. Lautlich sind sie gleich, doch nach Harm sind sie es schriftlich und semantisch nicht. Das erste Lexem bedeutet etwas unterrichten und das zweite aus einem Eimer oder Behälter den Inhalt entfernen. Ebenfalls, ist es ein weiteres Beispiel dafür, dass die Homonymie und ihre Arten keine semantische Nähe haben, im Gegenteil zu Polysemie.

6.2.1 Die Homophone Lid und Lied

„Angestrahlt von der Pracht des Gottes saß der Einsam-Wache, er schloß die Augen und ließ von der Glorie seine Lider küssen.“ (46)

„Obasjan sjajem božjim, sjedio je budni samotnik, sklopio oči i pustio da mu ta divota ljubi vjeđe.“ (235)

Das erste Homonym *Lid* kann als in der Pluralform aufgefunden werden. Während *Lid* die obere bewegliche Haut des Auges bezeichnet, kennzeichnet *Lied* ein musikalisches/lyrisches

Stück. Dadurch kann festgestellt werden, dass Homophone lautlich gleich sind, aber semantisch haben sich nichts gemeinsam.

„Sein Lied, lediglich albern dem Wortlaut nach, gewann in seinem Munde, durch sein Mienenspiel, seine Körperbewegungen, seine Art, andeutend zu blinzeln und die Zunge schlüpfrig im Mundwinkel spielen zu lassen, etwas Zweideutiges, unbestimmt Anstößiges.“ (56)

„Same riječi njegove pjesme bijahu priglupе, ali su u njegovu tumačenju, zahvaljujući mimici, pokretima tijela i značajnom načinu na koji je namigivao i bestidno oblizivao kutove usana, postajale nešto dvosmisleno, neodređeno i sablažnjivo.“ (245)

Lied wurde mehrmals gebraucht und alle Male mit *pjesma* übersetzt. Das Homonym in *sein Lied*, lediglich albern dem Wortlaut nach wird als *pjesma* übersetzt; *same riječi njegove pjesme bijahu priglupе*. *Lid* hat im Deutschen nur eine Bedeutung, wobei *vjeđe* im Kroatischen zwei hat; die zweite kann umgangssprachlich auch Augenbraue bedeuten. In der Kroatischen Sprache hat *Lied* beziehungsweise *pjesma* nach dem Školski rječnik hrvatskoj jezika (491) fünf Bedeutungen angegeben, während in der deutschen Sprache *Lied* nur zwei Bedeutungen hat. Daraus ist zu schließen, dass wenn *pjesma* benutzt wird, das ins Deutsche nicht immer mit *Lied* übersetzt wird.

6.2.2 Die Homophone Stadt und statt

„Der Englische Garten, obgleich nur erst zart belaubt, war dumpfig wie im August und in der Nähe der Stadt voller Wagen und Spaziergänger gewesen.“ (7)

„U Engleskom perivoju, iako je tek bio ozelenio nježnim lišćem, bijaše sparno kao u kolovozu, a u blizini grada sve je vrvjelo od vozila i šetača.“ (189)

Die Übersetzung ist ziemlich direkt. In der deutschen Sprache hat *Stadt* außer der Bedeutung einer großen Siedlung auch eine abstrakte Bedeutung und zwar kann mit *Stadt* auch die Einwohner und Siedlung derselben bezeichnen. In dem erwähnten Beispiel ist das Homophon semantisch eine größere Siedlung, wie es demgemäß ins Kroatische übersetzt worden ist. Die Übersetzung *grad* kann aber im Kroatischen nur zwei Bedeutungen haben; außer der bereits aus dem Beispiel erwähnten, kann es auch eine mittelalterliche Burg/Schloss sein.

„Hätte er sie ein wenig zurückbehalten, hätte er es, ohne so rasch zu verzagen, auf den Versuch einer Anpassung an die venezianische Luft oder auf Besserung des Wetters ankommen lassen, so stand ihm jetzt, statt Hast und Last, ein Vormittag am Strande gleich dem gestrigen bevor.“ (35)

„Da je bar malo promislio, da nije onako brzopleto klonuo duhom, da se pokušao još prilagoditi venecijanskom zraku i pričekao da se popravi vrijeme, sad bi pred njim bilo, umjesto ove žurbe i strke, prijepodne na plaži kao i jučerašnje prijepodne. Ali sad je već prekasno.“ (223)

Statt wird grundsätzlich mit *umjesto* übersetzt, wie zum Beispiel *statt Hast und Last* wurde ganz schlicht mit *umjesto žurbe i strke* übersetzt. Wie schon erläutert wurde, sind Sprachen lebendig und dies bringt mit sich Flexibilität in Veränderung und Anpassung.

„Das Menschengeschiebe in der Enge belästigte den Spaziergänger, statt ihn zu unterhalten.“ (34)

„Gužva u tijesnim uličicama nije zabavljala šetača nego ga jedila.“ (247)

Der erste Teil wurde im Kroatischen mit einer Negation übersetzt und konkret wurde *statt* mit *nego* übersetzt, weil *nego* im Kroatischen nach einer Negation verwendet werden kann.

6.2.3 Die Homophone Meer und mehr

„Aber Himmel und Meer blieben trüb und bleiern, zeitweilig ging neblichter Regen nieder, und er fand sich darein, auf dem Wasserwege ein anderes Venedig zu erreichen, als er, zu Lande sich nähernd, je angetroffen hatte.“ (21)

„Ali nebo i more ostali su tmurni i olovnosivi i na mahove je padala rosulja, pa se pomirio s tim da će vodenim putem doći u drukčiju Veneciju od one u koju je stizao kopnenim putem.“ (207)

Meer bezeichnet eine Wassermenge oder irgendeine andere Menge. In beiden Sprachen

hat das Wort drei Bedeutungen und sie unterscheiden nur durch eins; im Kroatischen kann es Meerwasser bedeuten und im Deutschen nicht.

„Es ist mir eine Ehre, Sie zu befördern... Meine Herren!« rief er sogleich mit erhobenem Arm und tat, als sei das Geschäft im flottesten Gange, obgleich niemand mehr da war, der nach Abfertigung verlangt hätte.“ (16)

„Čast mi je poslužiti vas... Gospodo, izvolite! - vikne umah i podigne uvis ruku kao da je posao u punom jeku, iako nije više nikog bilo da zatraži kartu. Aschenbach se vrati na palubu.“ (203)

Beim nächsten Beispiel mit *mehr* ist zu bemerken, dass es in beiden Sprachen semantisch identisch ist und übersetzt wurde es kongruent. *Mehr* wurde als Negation verwendet und auf dieselbe Art ist es auch im Kroatischen. In beidem Sprachen ist *mehr* beziehungsweise *više* Negationselement. Der Unterschied zwischen den Negationsphrasen liegt an der Reihenfolge und daran, dass im Kroatischen ein Negationswort *mehr* nötig ist, um die Phrase beziehungsweise den Satz grammatisch richtig zu formulieren. *mehr* ist kein Substantiv und kann besser, stärker und Ähnliches ausdrücken

6.3. Homographie

Harm bezeichnet Homographen als „Flexionformen die gleich sind“ (2015: 48), also umgekehrt als bei Homophonen. Am folgenden Beispiel wird es gezeigt: der Tau, trägt die Bedeutung Niederschlag, und das Tau, bedeutet ein Seil (Schippan 1984: 172). Auch wenn diese zwei Wörter vollkommen gleich ausgesprochen werden, sind sie keine vollen Homonyme, weil bei den vollen Homonymen die grammatikalischen Formen gleich sind. Somit sind auch die Artikel zu beachten.

6.3.1 Die Homographen übersetzen und übersetzen

„Aber ich habe die Gondel nur genommen, um mich nach San Marco übersetzen zu lassen.“ (24)

„Ali ja sam uzeo gondolu samo da se prevezem do Trga San Marco.“ (209)

Das erste Homograph ist *übersetzen* und das Verb bezeichnet zwei Bedeutungen. Eine davon ist, das sprachliche oder mündliche *übersetzen* (übersetzen) aus einer Sprache in eine andere. Die andere Bedeutung ist das Transportieren von einem Ufer ans andere (übersetzen). Im Werk ist *übersetzen* im Sinne von der zweiten erwähnten Bedeutung verwendet. Der Infinitiv des Verbes *prevezem* ist *prevesti* und diese Verb trägt die exakt selben Bedeutungen wie das deutsche Verb *übersetzen*. Festzustellen ist, dass interessanterweise dieses Verb beider Sprachen dieselben Bedeutungen haben, jedoch unterscheiden sie sich durch die Zugehörigkeit ihrer Kategorie. Während *übersetzen* zu Homophonen gehört, ist *prevesti* ein echtes Homonym. Der Unterschied liegt darin, dass bei *übersetzen* die Bedeutung davon abhängt, wo die Betonung des Verbes ist. Bei *prevesti* ist bei beiden Bedeutungen die Betonung des Verbes gleich.

6.3.2 Die Homographen *Augúst* und *Áugust*

„Der Englische Garten, obgleich nur erst zart belaubt, war dumpfig wie im August und in der Nähe der Stadt voller Wagen und Spaziergänger gewesen.“ (7)

„U Engleskom perivoju, iako je tek bio ozelenio nježnim lišćem, bijaše sparno kao u kolovozu, a u blizini grada sve je vrvjelo od vozila i šetača.“ (189)

Die Übersetzung ist ziemlich direkt und simpel. Das liegt daran, dass in diesem Kontext das Homograph eine Monatsbezeichnung ist. Solche Bezeichnungen sind leicht zu übersetzen, weil klar ist was gemeint ist und es muss nicht nach der besten Übersetzung gesucht werden, die dem Original so nahe wie möglich bleibt und gleichzeitig den sprachlichen Bedingungen der Zielsprache treu bleibt. Schwierig wird es dann, wenn es keine Äquivalente von solchen Bezeichnungen gibt, weil dann nach der bestmöglichen Übersetzung gesucht werden muss. Viele Sprachen wie Englisch, Bosnisch, Italienisch, Französisch und weitere haben sehr ähnliche Monatsnamen wie im Deutschen. Während die englischen und bosnischen Monatsnamen im Vergleich zu den deutschen fast unverändert sind, sind die italienischen und französischen der Sprache in Schrift und Laut angepasst; sie bleiben aber erkennbar. Außer der Monatsbezeichnung kann *August* auch ein Name sein, nur ist die Betonung auf der zweiten Silbe. Viele Sprachen wie Englisch, Bosnisch, Italienisch, Französisch und weitere haben sehr ähnliche oder Monatsnamen wie im Deutschen. Während die englischen und bosnischen Monatsnamen im Vergleich zu den deutschen fast unverändert sind, sind die italienischen und französischen der Sprache in Schrift und Laut angepasst; sie bleiben aber erkennbar. Demzufolge, wird *August* als Monatsbezeichnung

mit *kolovoz* übersetzt aber August (Áugust) als Name wird natürlich auch in der kroatischen Sprache in dieser Form zu finden sein. Obwohl auch im kroatischen diese vom Latein stammenden Monatsbezeichnung verwendet und verstanden werden. Als Beispiel haben wir den Feiertag 1. Mai, auch wenn Mai in der kroatischen Sprache *svibanj* ist, wird 1. Mai (1. maj) anstelle von 1. *svibanj* benutzt. Im Manns Werk wurde Mai als *svibanj* übersetzt und nicht als *maj*.

6.3.3 Die Homographen Weg und weg

„Er kreuzte, zum Tische der Seinen gehend, den Weg des Aufbrechenden, schlug vor dem grauhaarigen, hochgestirnten Mann bescheiden die Augen nieder, um sie nach seiner lieblichen Art sogleich wieder weich und voll zu ihm aufzuschlagen und war vorüber.“ (36)

„Idući prema svom stolu, presjekao je putniku put i čedno oborio oči pred sijedim čovjekom visoka čela, a onda ih opet na svoj ljupki način blago širom otvorio.“ (223)

Das Homonym *Weg* wurde also als *put* übersetzt, was eine direkte Übersetzung ist, das heißt, dass solch eine Übersetzung mittels eines Wörterbuchs gefunden werden kann. In diesem Zusammenhang bezeichnet es eine Richtung oder Strecke, die jemand gegangen ist.

„Nachmittags fuhr Aschenbach bei Windstille und schwerem Sonnenbrand nach Venedig; denn ihn trieb die Manie, den polnischen Geschwistern zu folgen, die er mit ihrer Begleiterin den Weg zur Dampferbrücke hatte einschlagen sehen.“ (50)

„Progonila ga je sumanuta želja da prati u stopu mlade Poljake koje je spazio kako odlaze s odgojiteljicom do pristaništa vaporeta. Svog idola nije zatekao na San Marcu.“ (239)

Wenn dieses Homonym kleingeschrieben ist, *weg* (*wég*), trägt es die Bedeutung von einer räumlichen Entfernung oder etwas das nicht mehr vorhanden ist. In einem weiteren Beispiel wurde das Homonym nicht übersetzt beziehungsweise wurde als Wort ausgelassen; die Bedeutung des Homonyms wurde in ein Verb verkörpert.

7. Schlusswort

Nach der theoretischen Behandlung und der praktischen Analyse der Polysemie und Homonymie in Thomas Manns Werk „Der Tod in Venedig“ ergibt sich als Schlussfolgerung, dass interessanterweise einige Polyseme/Homonyme, durch viele Eigenschaften in der Deutschen und Kroatischen Sprache semantisch und grammatisch übereinstimmen und somit die Übersetzung direkt ist. Jedoch wird die Mehrheit der analysierten Übersetzungen als komplex angesehen, weil die Vielfältigkeit und Flexibilität der Sprachen zu unzähligen semantischen und funktionellen Unterschieden führt. Übersetzungen müssen immer aktuell sein, weil die Sprache wechselhaft ist; falls ein Bedeutungswandel geschieht, ändert sich somit die bisherige Übersetzung. Festgestellt wurde auch, dass durch grammatikalische Unterschiede Übersetzungen selten direkt sein können. Wie in einigen Beispielen, gehören Übersetzungen sogar zu einer unterschiedlichen Wortgruppe als das Original.

8. Zusammenfassung

Ziel dieser Arbeit ist es, bestimmte Polyseme und Homonyme aus Thomas Manns Werk zu vergleichen, um feststellen zu können wie sie sich unterscheiden. Ihre Beziehung wird ausführlich analysiert und dadurch wird die Vielfältigkeit und Lebendigkeit der Sprachen dargestellt, sowie ihre Fähigkeit der Veränderung, Anpassung und Flexibilität. Vorerst wurden Polysemie und Homonymie als sprachliche Begriffe erläutert und anschließend wurden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede erklärt. Darauf folgend wurden zehn Polyseme und zehn Homonyme aus dem Werk mit der kroatischen Übersetzung verglichen. Es wurde festgestellt, dass manche Wörter grammatisch in beiden Sprachen übereinstimmen und es kann sein, dass dasselbe Wort in beiden Sprachen ebenso ein Polysem oder Homonym ist. Bei einigen Wörtern stimmen sogar alle Bedeutungen des Wortes in beiden Sprachen überein, beziehungsweise die semantische und grammatische Verwendung ist kongruent. Doch meistens ist die Übersetzung aus dem Deutschen ins Kroatische komplex, nicht direkt und manche Wörter können nicht in der Originalform wiedergegeben werden.

Schlüsselwörter

Polysemie, Homonymie, *Der Tod in Venedig*, kontrastive Analyse, Deutsch, Kroatisch, Übersetzung

9. Sažetak

Cilj ovog rada je usporediti prijevode određenih polisema i homonima iz djela Thomasa Manna u njemačkom i hrvatskom jeziku, da bi se ustanovilo kako se razlikuju. Također su detaljnije analizirani i njihovi odnosi, jer se time pokazuje koliko su jezici raznoliki i živi odnosno koliko se stalno mijenjaju i prilagođavaju. Polisemi i homonimi su prvo objašnjeni kao jezični pojmovi, a potom njihova povezanost i različitost. Potom se uspoređuje deset polisema i deset homonima iz djela s hrvatskim prijevodom. Ustanovljeno je da se neke riječi podurajau u gramatičkom smislu, te su u oba jezika polisemi ili homonimi. Čak se kod nekih riječi podudaraju i ostala značenja koja riječ ima u oba jezika, dakle u semantičkom i gramatičkom smislu su u uporabi identični. No većinom je ipak prijevod iz njemačkog jezika na hrvatski kompleksniji, prijevod nije direktan i neke se riječi ne mogu prevesti kao što su u izvornom obliku.

Ključne riječi

Polisemija, homonimija, *Smrt u Veneciji*, kontrastivna analiza, njemački jezik, hrvatski jezik, prijevod

10. Literaturverzeichnis

Primärliteratur

Mann, Thomas (1982): *Der Tod in Venedig*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag

Mann, Thomas (1979): *Smrt u Veneciji*. (s njemačkoga preveo: Oto Šolc), Zagreb: Sveučilišna naklada Liber.

Sekundärliteratur

Busse, Dietrich (2009): *Semantik*. Libac. UTB.

Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache <https://www.dwds.de/wb/Atlas> (abgerufen am 30.08.2020)

Duden <https://www.duden.de/> (abgerufen am 19.08.2020)

Fleischer, Wolfgang (1982): *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut.

Harm, Volker (2015): *Einführung in die Lexikologie*. Darmstadt: WBG.

Helmut, Henne (1972): *Semantik und Lexikographie. Untersuchungen zur lexikalischen Kodifikation der deutschen Sprache*. Berlin. New York. Walter de Gruyter

Matea Birtić, Goranka Blagus Bartolec (2012): *Školski rječnik hrvatskog jezika*. Zagreb: Školska knjiga, d.d.

Schippan, Thea (1984) : *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*. VEB Bibliographisches Institut Leipzig

Wanzeck, Christiane (2010): *Lexikologie*. Beschreibung von Wort und Wortschatz im Deutschen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Wörterbuch <https://www.wortbedeutung.info/Flexionsparadigma/> (abgerufen am 23.08.2020)